

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 79.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 J. im Bezirk 90 J. außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 10. Juli

Einrückungspreis der 1palt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J. bei mehrmaliger je 6 J., auswärts je 8 J.

1890.

Amtliches.

Kameralverwalter Weberle in Horb wurde unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und gewissenhaften Dienste seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Gestorben: Fr. Buchardt, Heubach; Kaufmann Bühler, Stuttgart; Lehrer a. D. Hof, Stuttgart; Ingenieur Metzger, Stuttgart; Kaufmann Vogelwey, Reisingen.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 9. Juli.** Von der „Juli-glut“ ist bis jetzt blutwenig zu merken: Regen und nichts als Regen! Sieht es nicht, wie am letzten Samstag den ganzen Tag über, mit Strömen, so geht wenigstens kein Tag ab ohne den obligaten Regenschauer, gerade genug, um den Landmann, der noch Heu draußen liegen hat, zur Verzweiflung zu bringen. Die alte Wetterregel betreffs des Regens an „Maria Heimsuchung“, den unsere Bauern so sehr fürchten, scheint leider eintreffen zu wollen. Bedauerlicherweise fällt diese Regenzeit in die Blütezeit des Kornes und der Gerste, und was der Regen an Blüte nicht abgeschwemmt, das hat der orkanartige Sturm gethan, wie ein Gang durch die Fluren zur Genüge zeigt. Es ist unter diesen Umständen zu befürchten, daß es mehr verküppelte, als vollwichtige Aehren giebt. Leider kann man sich auf die Wetterprognosen, wie die letzte Zeit gelehrt, wenig verlassen; möge der, der das Wetter trotz aller Propheten macht, wie er will, die Schleusen des Himmels schließen und uns den ersuchten Sonnenschein senden, damit die Früchte rasch der Reife entgegengehen können. Es scheint sich auch wirklich eine Umkehr zum Bessern zu vollziehen, hoffen wir, daß sie von Dauer ist.

* **Freundenstadt, 6. Juli.** Heute nachmittag war in den Gasthof zur Post in Alpirsbach eine Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei des 8. Wahlkreises einberufen. In einer Resolution, welche alle Anwesenden unterschrieben, wurde dem Abgeordneten Freiherrn v. Münch die volle Zustimmung über seine Thätigkeit im Reichstag ausgesprochen. Die in den verschiedenen Blättern enthaltene

Mitteilung, v. Münch beabsichtige sein Mandat niederzulegen, wurde als unwahr festgestellt.

* **Aus dem O.-A. Freudenstadt, 5. Juli.** Folgender Vorfall dürfte für Bienenzüchter und Bienenfreunde von Interesse sein. Beim Schwärmen hatte sich die Königin auf den Boden gesetzt. Der Besitzer, welcher sie bemerkte, deckte dieselbe mit seinem Hut zu. Sofort verflohen sich die der Königin gefolgte Arbeitsbienen unter den provisorisch hergestellten Korb und nach wenigen Minuten war die Höhlung des Hutes mit Bienen angefüllt. Mit geringer Mühe konnte sodann der Schwarm in seine eigentliche Wohnung verbracht werden. Leider hat der viele Regen in den letzten Wochen die Erwartungen der Züchter sehr herabgedrückt; ihr sehnlichster Wunsch ist, daß wenigstens das Blühen der Linden einen günstigen Verlauf nehmen möchte.

* **Calw, 6. Juli.** In Hirsau feierte am gestrigen Tage Schullehrer Ebing seine 25jährige Dienstzeit unter großer Beteiligung der Gemeinde. Der Jubilar, im 66. Lebensjahr stehend, war früher viele Jahre als Hausvater an der Kinderrettungsanstalt in Stammheim thätig gewesen und seit dem Jahr 1865 wirkte er ununterbrochen und mit seltener Treue an der Volksschule in Hirsau. Vormittags wurde dem Gefeierten durch eine Deputation der bürgerlichen Kollegen ein sehr schöner Ruhefessel als Zeichen der Dankbarkeit überreicht.

* **Tübingen, 6. Juli.** Vor der Strafkammer erschien in letzter Woche die Frau des Fabrikarbeiters K. in Oberhausen, O.A. Reutlingen, der Kindesunterschlebung angeklagt. Die Eheleute lebten häufig im Streit, wozu besonders auch die Kinderlosigkeit der Frau Veranlassung gab. Diesem Mangel suchte dieselbe in folgender Weise abzuhelfen. Sie gab vor, guter Hoffnung zu sein. Als die Zeit ihrer Entbindung herankommen sollte, richtete sie an einen Diener des hies. Krankenhauses die Anfrage, ob nicht eine der anwesenden Frauenpersonen geneigt wäre, ihr Kind zeitweilig abzutreten. Auf eine bejahende Antwort nahm sie das Kind

hier in Empfang, lehrte nach mehrtägigem Aufenthalte bei einer Verwandten heim und legte ihrem Manne zu dessen großer Freude das Töchterchen als das seinige in die Arme, worauf es bald zum 2ten Mal getauft wurde. Das häusliche Glück währte bloß 3 Wochen; die Polizei kam hinter den Vorgang und die Angeklagte wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Diese will sich übrigens trotz ihrer Armut von dem angenommenen Kinde nicht mehr trennen und dasselbe, getrennt von ihrem Manne, mit ihrem Verdienst als Fabrikarbeiterin ernähren.

* **Heilbronn, 5. Juli.** Vor der Zivilkammer des Landgerichts ist unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Speidel von Dienstag den 1. bis zum Freitag den 4. Juli, also 4 Tage lang, je vor- und nachmittags, ein Rechtsstreit verhandelt worden, in welchem es sich um Anfechtung einer Erbteilung und verschiedener Familienverträge und um Anerkennung eines Testaments handelte, der Streitwert 364,000 Mk. betrug und die sehr umfangreichen Schriftsätze zum Teil gedruckt eingereicht worden waren. Am Freitag nachmittag wurde schließlich in Anwesenheit der nach § 268 der Zivilprozessordnung zur Vergleichsunterhandlung persönlich vorgeladenen Parteien (Sohn und Mutter) der große, verwickelte und thatsächlich wie rechtlich schwierige Prozeß durch Vergleich erledigt.

* **Heilbronn, 8. Juli.** Gestern vormittag wurde der 1. Haupt-Gewinn der hiesigen Kirchenbau-Lotterie im Betrag von 20,000 Mk. bei der Stiftungs-Kasse von einem Herrn aus Stuttgart im Auftrag und als Beteiligter einer dortigen „Tapp-Gesellschaft“ erhoben; 500 Mk. hat derselbe zurückgelassen, wovon je 10 Mark die drei bei der Ziehung beschäftigten Diener erhalten, der Rest von 470 Mk. fällt der Kirchenbaukasse zu.

* **Ellwangen, 3. Juli.** Vor der Strafkammer wurde gestern eine 8 Mitglieder zählende Diebesbande aus Gmünd abgeurteilt. Die Angeklagten sind Gustav Schäfer, Maler aus Stuttgart mit 71 Vorstrafen, Chr. Gypke,

Die Pflegekinder des Kommerzienrats.

Novelle von Carl Hartmann-Blön.

(Fortsetzung.)

Sie nahm das Glas, setzte es flüchtig an die Lippen und nachdem sie es wieder auf den Tisch gestellt, fuhr sie fort: „Wo du jetzt die zweite Rolle spielen mußt, ja vielleicht die letzte, warum willst du da nicht die erste spielen? Gehört nicht dir die schöne Villa, sind nicht dein die Equipagen, dein die Kapitalien, bist du nicht der Herr der Diener, die du bezahlst und die deshalb dir gehorchen müssen? Was soll eine fremde Frau in diesem Hause? Ja, wäre es doch deine eigene! Wenn du eine Frau hättest, die fähig und geschickt wäre, ebenso fein, ebenso nobel wie geborene Gräfinnen ein reiches Haus und die Titelwürde ihres Gemahls zu repräsentieren, so ständest du, der vom Kaiser ernannte Kommerzienrat Brauer, in dem Vordergrunde und zwar in einem hellleuchtenden, weit sichtbaren. Jetzt aber kommt zuerst Heinrichs Gattin, sie ist die Fürstin dieses kleinen Staates, dann kommt ihr angetrauter Gemahl, sodann ihr Vater, die Gräfin Sched, die ganze Reihe ihrer Verwandten und Ebenbürtigen und zuletzt kommst du, Onkel, man sieht dich kaum mehr in dem Dunkel, so sehr hat man dich zurückgedrängt. Wenn aber der Kommerzienrat Brauer verheiratet wäre und, ohne eine Nebenregierung, in dieser Villa und über das, was sein ist, zu befehlen hätte, so gehörte auch ihm der Ruhm, ihm würde die Anerkennung gezollt, ihm die Ehren gegeben, mit denen die Welt stets einen reichen Mann überhäuft, der ein glänzendes Haus macht! Sein Name erklingt von den Lippen aller derjenigen, die er an seinen Festlichkeiten teilnehmen läßt und in seinem Namen gehen die Diener von Haus zu Haus, um sie dazu einzuladen. Er empfängt die Gäste und ihm machen sie die erste Reverenz. Will er außerdem mit der adeligen Sippe seines Pflege-

(Nachdruck verboten.)

sohnes seine Salons bevölkern, um durch den Klang hocharistokratischer Namen seinen Gesellschaften, einen nobleren Anstrich zu geben, so kann er es ja haben, es steht ihm ja frei, aber mögen sogar Prinzen darunter sein, sie sind gezwungen, dem Gastgeber, der stets den Mittelpunkt des Ganzen bildet, ungeschmälert die Ehrerbietung zu bezeugen und jede Rücksicht ihm angedeihen zu lassen, die er berechtigt ist zu fordern!“

Der Kommerzienrat rückte auf seinem Stuhl in sichtbar Erregung hin und her, seine Arme gerieten dabei in krampfartige Bewegungen, bald fuhren sie in die Höhe, bald kreuzten sie sich über der Brust, bald griff er mit den Händen an den Kopf, bald trommelten die Finger auf den Knien.

„Und was du selbst haben kannst, Onkel,“ fuhr Katharina fort, „wolltest du einem anderen abtreten, ohne Saug und Klang dich auf ein klägliches Alenteil setzen? Bist du nicht noch in deinen besten Jahren? Bist du nicht ein gesunder stattlicher, kräftiger Mann — ja, ein hübscher Mann? Sollte wohl in Heinrichs Adern das Blut jugendfrischer kreisen, als in den deinen? Würde nicht jedes Mädchen es sich zur höchsten Ehre anrechnen, von dir zur Ehegattin gewählt zu werden? Onkel, es giebt angesichts der Verlobung deines Neffen für dich nur den einen Ausweg: du mußt dich wieder verheiraten, willst du nicht in ein frühes Grab deines Ansehens, deines Ruhmes, deines Namens sinken.“

Der Kommerzienrat ergriff das Glas, trank es aus und setzte es mit solcher Gewalt wieder auf den Tisch, daß es zersprang. Darauf erhob er sich, ging mehrmals im Zimmer raschen Schrittes auf und ab, wobei seine Brust so heftig wogte, daß man den Atem hören konnte und, endlich in der Nähe des Sophas stehen bleibend, sagte er: „Du hast soeben zwei verschiedene Zukunftsbilder vor meinen Augen entrollt, wo- von das eine schattenhaft schwarz und häßlich ist, das andere in lieb-

Schreiner von Unterbach mit 18 Vorstrafen, Gustav Wittling von Unterweisch, 17mal vorbestraft, der Schirmmacher Gustav Bärn auch schon 18mal vorbestraft, Jakob Schleich von Alpirsbach, 29mal vorbestraft, Karl Schod, auch schon mehrmals bestraft, Adolf Schilling von Stuttgart mit 32 Vorstrafen, Joh. Scherer, Goldarbeiter von Kapfenhard mit 41 Vorstrafen, endlich Pflugwirt Rading von Oberbach. Die 8 ersten Angeklagten, welche sich schon während der Untersuchungshaft höchst gewaltthätig benommen hatten, wurden geschlossen unter Bedeckung von 6 Landjägern und dem Stationskommandanten in den Sitzungssaal geführt. Zur Last gelegt ist ihnen eine Reihe von Raub- und Einbruchsdiebstählen; Rading ist der Hehlerlei beschuldigt, weil er von einem Teil der Diebsbande für die Fische eine gestohlene Uhr in Pfand nahm. Die 8 Angekl. bestritten sich vor Gericht äußerst frech; der Angeklagte Wittling versetzte dem gegen ihn auszusagenden Untersuchungsgefangenen Bauer zwei schallende Ohrfeigen. Die Bedeckung war genügend, mit aufgezogenem Bajonett die Fortsetzung der Verhandlung zu ermöglichen. Rading und Scherer wurden freigesprochen, die übrigen zu Zuchthausstrafen bis zu 4 Jahren verurteilt. Als die Verurteilten je zwei aneinandergeschlossen, durch die Stadt nach dem Gerichtsgefängnis geführt wurden, schwenkten sie mit der freien Hand die Hüte, jauchzten wie Meerkenten und brachten auf dem Schöneckengraben dem K. Amtsgericht Ellwangen ein Hoch aus. — In der Bevölkerung herrschte am Verhandlungstage große Aufregung.

(Verschiedenes.) In Cannstatt wurde der ledige Bremser Schöllhorn aus Fellbach von dem aus Stuttgart kommenden Zug überfahren. — In Backnang fiel einem 5-jährigen Knaben ein ca. 2 Ztr. schwerer Stein so unglücklich in den hintern Teil des Halses, daß der Junge nach wenigen Minuten den Geist aufgab. — In der Nacht vom 2. auf 3. Juli verunglückte auf der Straße zwischen Untersteinbach und Bayerbach ein mit Biegelwaren fahrender Dienstknecht; man fand ihn im Wälder unterhöfen tot auf der Straße liegen. — Die Ebinger Gegend wurde letzter Tage zum zweitenmal verhegelt. Die Gärten bieten ein Bild jammervoller Zerstörung und der größte Teil des in voller Blüte gestandenen Kornfeldes ist zerstört. Die Wege waren mehr als Zoll hoch mit Schloffen bedeckt. — Die Markungen Kettenacker, Tigerfeld, Nischstetten wurden am Freitag gänzlich verhegelt. Durch das Wetter wurde eine Menge Fensterscheiben zertrümmert. Die Schloffen fielen massenhaft und bis zur Größe einer Wallnuß. Auch in den Orten Hayingen, Indelhausen, Anhausen und Ehrenseld wurde fast die ganze Ernte durch Hagelschlag vernichtet. Die Schloffen erreichten die Größe von Taubeneiern. — Die Amtsversammlung des Bezirks Balingen hat im vorigen Jahr beschlossen, Schutzgelder für das Erlegen schädlicher Vögel

aus der Kasse der Amtskörperschaft zu zahlen, und zwar für einen Sperber, Fischreiher und kleinere Tagraubvögel 1 Mk., für einen Hühnerhabicht, Falken, Milan, Buffard und Ihu 50 Pf., für einen Raben, Krähe, Dohle, Elster, Eichelhähne, Bürger 30 Pf. und für jedes eingelieferte Ei oder noch nicht flüggewordene Junge die Hälfte des Schutzgeldes. Bis 1. April wurden im Ganzen 332 Mk. 25 Pf. Schutzgelder ausbezahlt, ein Beweis, wie nützlich dieser Beschluß sich erweist. — Der Knecht des Müllers Krauß in Neusten wollte eine Fuhr Alee heimfahren, vergaß aber das rechtzeitige Zumiicken an der Entringer Steige, so daß der Wagen in Lauf kam und mit rasender Schnelligkeit den Berg hinab schoß, das Pferd kam zu Fall, die Deichsel brach und der volle Wagen fiel aufs Pferd, welches getötet werden mußte. Der Müller hat einen Schaden von 1500 Mark. — In Ragh fiel ein Mann beim Kirschenspflücken 3 Meter hoch herunter, wodurch er sich schwere Verletzungen am Kopf und Rückenmark zuzog. — Dem Bauern M. von Bartenhach, Gde. Sulzbach a. N., wurden ca. 490 Mark, eine goldene Broche, ein goldener Ring, ein Halsmuster mit goldenem Schloß und ein Paar goldene Ohrringe gestohlen. — In Tübingen wollte sich ein jüngerer Mann mittelst eines Revolvers das Leben nehmen. Die Kugel war jedoch nicht von tödlicher Wirkung. Der Lebensmüde wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht. — In Holzmaden, Di. Kirchheim u. T., ist seit einigen Tagen ein Schieferlager in Brand geraten. — Bei Dürwangen wurden zwei 6-jährige Kinder tot aus der Gach gezogen. Vermutlich sind die Kleinen beim Spielen ins Wasser gefallen.

*** Königschütte, 5. Juli.** Den hiesigen Zeitungen zufolge hat die russische Regierung den die diesseitigen Schulen besuchenden Kindern deutscher Familien, die jenseits der Grenze wohnen, verboten, deutsche Schulbücher mit nach Hause mitzubringen.

*** Aus Hamburg wird gemeldet:** Der Dampfer Phönix überrannte einen mit 6 Personen besetzten Segelfutter, wobei 3 Damen ertranken.

Ausländisches.

*** Aus Prag, 5. Juli,** meldet man der Presse: Die Lesehalle der deutschen Studenten beschloß, dem Bismarckdenkmalsfonds 1000 Mk. zu widmen. Der Polizeidirektor Hofrat Stejskale forderte den Obmann der Lesehalle auf, den Beschluß umzustößen, widrigenfalls der Verein aufgelöst würde.

*** Lemberg, 8. Juli.** Ein schweres Hagelwetter richtete gestern in ganz Galizien ungeheuren Schaden an.

*** Bern, 3. Juli.** Die „N. Z. Ztg.“ schreibt: Man faßt hier die allgemeine Viehsperre, welche Italien gegen die Schweiz verhängte, als eine Verletzung des italienisch-schwei-

zerischen Handelsvertrages auf. Der Bundesrat wird sich über die in der Sperre liegende Verletzung des internationalen Rechts beschweren. Schon seit Frühling hatte Italien alles Vieh, welches aus der Schweiz nach Italien exportiert wurde, ohne Grund einer zehntägigen Quarantäne unterworfen. Weder damals noch jetzt hat Italien einen Fall von Seucheinschleppung nachweisen können.

*** Paris, 6. Juli.** Im Nihilistenprozeß verurteilte das Zuchtpolizeigericht die Angeklagten, außer Frau Reinstein und Fräulein Bromberg, welche freigesprochen wurden, zu je drei Jahren Gefängnis und 200 Francs Geldstrafe. Höckelmann-Bandelsen wurde in contumaciam zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. — Wie gemeldet wird, werden die Verurteilten Berufung einlegen.

*** Paris, 7. Juli.** Den Abendblättern zufolge übersteigen die Einnahmen aus den indirekten Steuern und Monopolen im Juni den Vorausschlag um 8 1/2 Millionen, im Juni des Vorjahres um 14,470,000 Francs.

Dem „Soleil“ zufolge hat der Zar der französischen Botschaft in Petersburg, die soeben den Palast Paschlof für 850 000 Fr. erworben hat, die Stempelsteuer im Betrag von 17 000 Rubel (40 000 Mk.) geschenkt.

*** Aus Paris wird berichtet:** Die Anwesenheit des Statthalters von Elsäz-Lothringen in hiesiger Stadt soll mit dem letzten Zwischenfalle an der Grenze zusammenhängen.

*** Brüssel, 6. Juli.** Seit gestern morgen herrscht auf der ganzen Nordsee ein furchtbarer Sturm. Bisher wurde der Untergang von 16 Fischerbooten mit 52 Mann Besatzung gemeldet; etwa 40 Fischerboote sind ausständig. Man befürchtet deren Untergang mit Mann und Maus. Angesichts des Ostender Hafens versank gestern ein großer Dreimaster samt Besatzung. Ein Rettungsschiff mußte umkehren; selbst die großen Postdampfer können nicht an den Hafen heran. Man befürchtet große Schiffskatastrophen auf offener See.

*** Brüssel, 8. Juli.** Aus London wird gemeldet: Die „Times“ erhielt aus Buenos Ayres die Nachricht, die Nationalbank von Uruguay stellte die Einlösung ihrer Bankbills ein; die Börse in Montevideo wurde geschlossen.

*** London, 6. Juli.** Während eines heftigen Gewitters schlug gestern der Blitz in die Stahlfabrik von Volkow, Vaughan u. Co in Middlesbrough ein. Das Dach stürzte ein und 7 Arbeiter kamen um's Leben.

*** London, 7. Juli.** World und New Yorker „Herald“ erklären, der chinesische Gesandte habe in Washington die amtliche Erklärung abgegeben, daß, falls Amerika das Einwanderung der Chinesen verbietende Gesetz nicht zurückziehe, China mit dem Ausschlusse aller Amerikaner antworten werde.

*** London, 7. Juli.** Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus haben heute früh die Mannschaften des zweiten Bataillons der Garde

lichen Farben erglänzt. Ich kann dir nicht unrecht geben, Katharina, — wenn du nun auch das eine Bild etwas düster gemalt hast — denn so schlimm werden sie doch wohl nicht mit mir verfahren —, so sehe ich auch nicht ein, warum ich alles Ansehen, alle Ehren einem anderen überlassen sollte, wenn ich sie selbst genießen kann! Nein, ich bin noch nicht alt genug, um mich, sozusagen pensionieren zu lassen und mit einem Drittel der Achtungs-Einnahme fürlieb zu nehmen, wo ich noch auf das volle Gehalt Anspruch machen kann. Du sagst, ich soll mich wieder verheiraten — es wird sich nur so leicht keine finden, die mich nehmen wird.“

„Ach, wie leicht, Onkel! Ich bin überzeugt —“

„Apropos!“ unterbrach er sie, seinen alten Platz auf dem Sofa neben Katharina einnehmend, „was hat die Tante mir denn unterwegs ins Ohr geflüstert — auch dein Herz hat Feuer gefangen?“

„Ja, Onkel, und dieses Feuer lodert schon fast ein Jahr in mir.“

„So lange ist Herr Brodersen auch ungefähr bei uns.“

„Wie kommt ihr nur auf Herrn Brodersen? Die Tante sprach auch sogleich den Namen aus! Habt ihr denn je gesehen, daß ich anders, als nur flüchtig auf dem Flur oder im Garten mich mit ihm unterhalten hätte?“

„Es ist der einzige junge Mann, auf den wir mit unseren Vermutungen verfallen können.“

„Und wenn es nun gar kein so junger Mann wäre? Habe ich dir nicht neulich gesagt, daß ich für die jungen Männer überhaupt nicht schwärme und daß nur solche in reiferen Jahren meinem Geschmack entsprechen?“

„Katharina,“ rief Brauer, von glückseligen Ahnungen durchzuckt, „wer ist es, den du liebst?“

„Seit einem Jahre erst spricht das Herz in mir und seit dieser

Zeit liebe ich nur den einen, den einzigen und sonst keinen auf der Welt! Glaubst du wirklich, daß ich ihn dir nennen werde? Nein, wenn du ihn nicht erraten kannst, so bleibt meine Neigung für ewig in meiner Brust begraben!“

„Räthe, Katharina! Darf ich deine Worte deuten, wie ich will?“

„Deute sie, wie du willst, Onkel, und wie du sie deutest, soll es mir recht sein!“

„Bin ich es, den du liebst?“ kam es jetzt über die vor Aufregung zitternden Lippen. „Doch nein, antworte mir lieber nicht, ein Nein könnte ich in diesem Augenblicke nicht hören, antworte mir dann lieber gar nicht!“

„Und das hast du nie gemerkt?“

„Durfte ich denn so vermessen sein, an solches Glück zu glauben? Wenn du es mir nur noch ein klein wenig deutlicher gezeigt hättest!“

„Konnte ich denn das? Ja, wäre ich ein reiches Mädchen, ich hätte es vielleicht gethan, aber ich bin eine arme Waise und ich wäre gestorben, wenn du nur mit dem Hauche eines Gedankens hättest glauben können, daß ich aus Egoismus, aus Berechnung gehandelt. Nein, Onkel, nur wenn dein Herz mich, wie es das soeben gethan, aus eigenem Antriebe finden würde, konnte ich vor diesem Vorwurfe gesichert sein und so lange mußte ich warten und wenn auch mein Herz an unerwidelter Liebe verblutet wäre.“

„So liebst du mich also wirklich?“

„Unwandelbar, bis in alle Ewigkeit!“ rief das junge Mädchen aus, warf sich stürmisch an Brauers Brust und ein langer Kuß besiegelte die Verlobung zwischen dem dreißigjährigen Jahre alten Manne und der achtzehnjährigen Jungfrau.

(Fortsetzung folgt.)

in der Wellington-Kaserne beim Sammelsignal zur Revision der Tornister den Gehorsam verweigert. Die Soldaten schlossen sich in ihre Stuben ein. Die Stabsoffiziere traten mit dem Regimentsobersten zu einer Beratung zusammen. Die Revision der Tornister wurde aufgegeben. Der Oberst ließ die Mannschaften in Reih und Glied antreten und machte ihnen Vorstellungen wegen ihres Verhaltens; seine Worte wurden mit Pfeifen und Schreien beantwortet. Gerüchtweise verlautet, das Regiment werde zum Dienst außerhalb Englands verwendet werden. — Der Polizeichef entließ heute nachmittag 50 von den Polizeisoldaten, welche Samstag nachts den Dienst verweigert hatten.

* London, 8. Juli. In Bowstreet sind Ruhestörungen ausgebrochen, sie dauerten den ganzen Abend fort, gegen 9 Uhr war die Menschenmenge derart gewachsen, daß sie die ganze Straße füllte. Eine stärkere berittene Polizeiabteilung versuchte die Straße zu säubern, jedoch erfolglos, weshalb sie mehrere Verhaftungen vornahm. Mehrere Verwundungen sind vorgekommen. Eine Abteilung Kavallerie begleitete den Wagen des Prinzen von Wales, als dieser die Oper gegenüber der Polizeikaserne verließ.

* London, 8. Juli. Die Unruhen in Bowstreet dauerten bis heute früh um 2 Uhr fort, worauf die Menge sich zu zerstreuen begann. Die durch den Volkshaufen angerichteten Zerstörungen sind beträchtlich, viele Häuser wurden beschädigt, zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Eine große Zahl von Personen ist verhaftet worden.

* Christiansand, 6. Juli. Die deutsche Flotte ist heute nachmittag 1 1/2 Uhr mit dem Kaiser nach regnerischer, ziemlich windiger Ueberfahrt angelangt. Der Kaiser befindet sich in bestem Wohlsein.

* Warschau, 8. Juli. Die Regierung unterjagte den deutschen Kolonisten, ihren Niederlassungen deutsche Namen zu geben.

* Belgrad, 8. Juli. Die „Malenovine“ beschuldigen den Exkönig Milan des Einverständnisses mit höheren Offizieren der Garnison behufs Wiederbemächtigung der Krone; durch ein bereits formiertes Bataillon sollen sämtliche Minister verhaftet werden.

* Es geht jetzt in den Zeitungen wieder das Gerücht, der Prinz Ferdinand wolle auf Bulgarien verzichten. Aus London wird gemeldet, der Prinz habe sich auf Andringen seiner Mutter und des Grafen von Paris zum Verzicht auf den bulgarischen Thron bereit erklärt.

* Madrid, 7. Juli. Als in den Cortes Ministerpräsident Canovas das Dekret verlas, welches die Sitzungen suspendiert, rief die Majorität: Es lebe der König! Dagegen riefen die Republikaner: Es lebe die nationale Souveränität! Die Sitzung wurde geschlossen.

* Aus Gertinje kommt die Nachricht: Der Kommandant der Leibgarde, ein Wetter

des Fürsten, ist ermordet worden. Der Mörder wurde gehängt.

* Kairo, 7. Juli. Depeschen bestätigen, daß Osma Digma mit 5000 Anhängern, Frauen und Kindern, von Tokar nildwärts vorrückt. Hauptgrund hiezu scheint die Hungersnot zu sein, da die Heuschrecken alles verheert haben. Es soll sogar schon Kanibalisierung stattgefunden haben. Darfor und Kordofan sollen sich wegen der Schreckensherrschaft des Mahdi in Aufruhr befinden. Der Bagarrastamm ist der einzige, welcher der Mahdi-Fahne treu geblieben ist.

Saus- und Landwirtschaftliches.

* Am Rhein nimmt die Traubenblüte, soweit die Nachrichten aus den verschiedensten Orten vorliegen, einen günstigen Verlauf und wird in wenigen Tagen vollständig beendet sein. Der Fruchtansatz wird überall als ein günstiger bezeichnet; in vielen Gemeinden sei er seit Jahren nicht so gut gewesen wie heuer. Die Hoffnungen der Winzer sind nicht gering.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 7. Juli. (Landesproduktbörse.) Die heutige Börse verlief in fester Stimmung bei ziemlichem Umsatz. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Rumän. 21 Mt. 70 Pf. bis 22 Mt., ajima 22 Mt., Ghirka Ia. 22 Mt. 21 Pf., ungar. 22 Mt. 75 Pf., Hafer 19 Mt., Mais 11 Mt. 75 Pf. bis 12 Mt. 25 Pf. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 33 Mt. 50 Pf. bis 34 Mt., Mehl Nr. 0: 34 Mt. bis 34 Mt. 50 Pf., Nr. 1: 32 Mt. bis 32 Mt. 50 Pf., Nr. 2: 30 Mt. 50 Pf. bis 31 Mt., Nr. 3: 28 Mt. 50 Pf. bis 29 Mt. 50 Pf., Nr. 4: 25 Mt. bis 25 Mt. 50 Pf. Meie mit Sack 9 Mt. per 100 Kilo je nach Qualität.

* Stuttgart, 8. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 200 Ztr., Preis 3 Mt. bis 4 Mt. per Ztr.

* Petersburg, 7. Juli. Ein Bericht des Finanzministers bezeichnet den Stand des Winter- und Sommergetreides zu Anfang Juni im Westen und Süden des europäischen Rußlands als teils sehr gut, teils gut, im Osten als weniger befriedigend. Im Herbst sei ein bedeutendes Getreideangebot Rußlands zu erwarten. Andererseits sei in Folge der schlechten indischen Ernte und der ungünstigen Aussichten der Winterweizenerte Amerikas, sowie des besonders günstigen Getreidebestandes des Wolgabereiches ein gesteigerter Begeh zu erwarten.

Vermischtes.

* (Ulmer Poesie.) Eine Konditorei in Ulm empfahl zum Münsterfest ihre Waren in folgender poetischer Form:

Ulmerpaga, Ulmerpäppla,
Spargala und Sigobregla,
Ulmer Pfeife, Ulmer Gänse,
Ulmer Torte, Kränz und Kränzla,
Ulmer Schachla, Donau-Weibla,
Kischerna in Ulmerhäubla,
Ulmer Münster, Ulmer Schneider,
Schneeanubeln und so weiter,
Ganz von Zucker und kandiert;
Süßigkeit wird garantiert.

* „Herr Doktor, mien Frau un ich, wie sünd von'n Dübel besäten; loennen Se ons nich davon heelen? De Lüed nennen Se ja den Hexer-

doctor!“ — „So? nun denn in Gottesnamen; was ist denn das für ein Teufel, der in Euch gefahren ist?“ — „Jä, dat moet woll 'n Kloppegeist sin, de in uns siltten deiht; he lett uns nich in Ruh, bet mi uns vertüeren un uns gehörig kloppen, und naher deit uns dat immer so leed!“ — Darauf macht der Doktor drei Kreuze und schreit: „Fahre aus, unsauberer Geist, Teufel der Zwietracht, fahre aus! — So das war nur die Vorkur, nun will ich auch etwas verschreiben!“ und er verschrieb ihnen Kaneelwasser. Wenn der Teufel nun wieder mächtig wird, dann nimmt der Teufel, welcher nicht angefangen hat zu schimpfen, das Medizinglas und einen Löffel und geht vor die Thür, der andere bleibt im Zimmer. Nach genau 10 Minuten kommt der erstere wieder herein, zählt 27 Tropfen in den Löffel ab und giebt sie dem anderen; dann nimmt dieser den Löffel, zählt auch 27 Tropfen ab und thut dasselbe, und dann gebt ihr Euch die Hand. Bis dahin darf kein Wort gesprochen werden! So will ich Euch das genau aufschreiben!“ — Drei Monate später kommt der Bauer mit seiner Frau wieder: „Herr Doktor, wi wull'n uns man veelmol bei Se bedanken, un bringen Se hier düssen Schinken mit, weil Se uns so goot kurriert hebben.“ — Und diese Geschichte ist wahr und in Mecklenburg passiert.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieder, Altensteig.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfge.

bis 18.20 pr. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verl. roben- u. rückweise porto- u. postfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hof.) Zürich Muster umgehend. Briefe 20 Pf. Porto.

Geheimnis

enthält durch eine wissenschaftliche Erklärung. Es wird öfters ein Vorwurf daraus gebildet, daß Warner's Safe Cure für so viele verschiedene Krankheiten empfohlen wird. Letzteres findet jedoch darin seine Erklärung, daß viele Krankheiten ihren Ursprung in ein und derselben Ursache haben und deshalb ein Mittel, welches Letztere beseitigt, die verschiedenen Krankheiten erfolgreich heilen kann.

Sind die Nieren in krankhaftem Zustande, so treten selten in diesem Organe selbst Schmerzen hervor, vielmehr krankhafte Störungen in verschiedenen Körperteilen, weshalb eine Nierenkrankheit nur selten erkannt wird.

Krankheit der Nieren verursacht Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, allgemeine Schwäche, Harnbeschwerden, Anschwellungen, Lungen- und Bronchial-Beschwerden etc. etc.

Es ist somit logisch richtig, daß eine Medizin, welche die gesunde und normale Funktion der Nieren herstellt, alle anderen Krankheitsercheinungen beseitigt.

Daß Warner's Safe Cure Nierenkrankheiten erfolgreich heilt, ist aber allgemein anerkannt. Zu den bekannten Apotheken à Mt. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwaben-Apothek in Göttingen.

Revier Altensteig.

Wegbau-Altkord.

Die Herstellung einer Ausfahrt aus dem Nonnenwald in die Thalstraße Nagold-Altensteig bei Kilometer 9. + 100 soll durch schriftliche Submision an einen Unternehmer vergeben werden.

Ueberschlag und Bedingungen können beim Revieramt eingesehen werden. Vorgesehen ist für Erdarbeit 1270 M., Chausseerung 359 M., Maurerarbeit 144 M.

Die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf die Nonnenwaldausfahrt“ und auch im Uebrigen den allgemeinen Bedingungen der K. Forstdirektion für Bewerbung um Arbeiten entsprechend,

bis 19. Juli d. Js.,

vorm. 9 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, portofrei beim Revieramt einzureichen.

Ueber den Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen entschieden.

Altensteig, den 9. Juli 1890.

K. Revieramt.

Besenfeld.

500 Mark

Am Samstag den 12. Juli vormittags 10 Uhr kommt auf hiesigem Rathhaus die Liegenschaft des Friedrich Kentschler, Fuhrmanns hier, zur öffentlichen Versteigerung.

sind gegen gesetzliche Sicherheit von der Ortskrankenkasse in Herzogsweiler auszuleihen.

Gerichtstag in Neuweiler Montag den 14. Juli.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter Therese mit Johs. Bauer von Weilheim erlaube ich mir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 15. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Adam Wurster,

Cementierer.

Pfalzgrafenweiler.

140 Cimer

Ia. französ. Bratbirnenmoss

haben aus Auftrag billig zu verkaufen

Chr. Klais und Stodinger zum Etern.

Proben am Fah.

Beuren.
Bekanntmachung.
 In den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist das **Sammeln von Heidelbeeren & Preiselbeeren** für Auswärtige bei Strafe strengstens **verboten**.

Den 9. Juli 1890.
 A. A.:
Schultheißenamt.
Großhaus.

Altensteig.
 Eine Partie
schwarze
Samostrauben
 ist wieder eingetroffen bei
G. W. Lutz.

Altensteig.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am nächsten
Sonntag den 13. d. Mts.,
 morgens 6 Uhr,
 haben sämtliche Kompagnien zu einer
Hauptprobe
 auszurücken.
 Entschuldigungen können nur in dringenden Fällen Berücksichtigung finden, im Uebrigen wird auf § 9 der Statuten verwiesen.
Das Kommando.

Altensteig.
Cement-Plättchen
 in verschiedenen Farben stets vorrätig auf Lager
 empfiehlt billigt
G. Schneider,
 Cementwarenlager.

Beuren,
 Oberamts Nagold.
Bau-Afford.
 Zur Erbauung eines neuen, 17,3 m langen, 13,0 m breiten, 2 Stock hohen **Wohn- und Oekonomie-Gebäudes** für **Jacob Kirn,** Bauern von dort, wird am
Samstag den 12. Juli 1890,
 nachmittags 2 Uhr,
 die **Maurer-, Steinhaue-, Gips-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeit** im Wege der schriftlichen Submission in **Afford** gegeben.
 Affordsliebhaber wollen ihre schriftlichen Offerte, in Prozenten ausgedrückt, um besagte Zeit
auf dem Rathause in Beuren,
 wo von mittags 12 Uhr an Pläne und Affordsbedingungen zur Einsicht aufliegen, abgeben.
 A. A.:
Nagold, den 5. Juli 1890.
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Wer mit Erfolg inserieren will wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart
 welche die größten Vorteile bietet.

Altensteig.
 Ein tüchtiger
Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Sprenger,
 Schreiner.
 Auch wird ein **kräftiger Junge** in die
Lehre
 aufgenommen bei
 Obigem.

Egenhausen.
Wagenschmiederei
 offen,
 in 1/2 % Nüßeln und in 1 Pfund Schachteln.
Lederfett
 offen und in Blechdosen, sowie
Maschinenöl
 empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen
J. Kaltenbach.

Großer Umsatz! Avis für Damen! Kleiner Nutzen!

Ausruf an alle Damen von Altensteig und Umgebung.
Nur auf einige Tage im Gasthaus zur „Krone“
 müssen unbedingt ausverkauft werden: 1000 Meter **seidene Spitzen,** 6 Meter von 20 Pf. an, **Füllspitzen,** per Meter von 9 Pf. an, **Wollspitzen,** per Meter von 7 Pf. an. Die jetzt so beliebten **Filetquips-Spizen,** nur Handarbeit, per Meter von 25 Pf. an, **Decken, Säuser** das Neueste. **Vorhangstoff,** noch nie dagewesen, per Elle 12 Pf., **Korsette,** per Stück von 65 Pf. an, **Kinderkrägen,** 3 Stück 20 Pf., **Damenkränzen,** 6 St. 10 Pf., eine **Partie Senden,** 3 M. wert, nur 1 M. 50 Pf., **Gummiband,** per Meter von 9 Pf. an, **seidene Tücher,** trotz Aufschlags, per Stück von 40 Pf. an, ein **Posten Cachemire-Nestel,** nur das Neueste in jeder Preislage, **seidene Bänder,** per Meter von 5 Pf. an und noch viele andere Sachen. Eine **Partie Unterhosen,** etwas defekt, um jeden Preis und **Blousen,** von 1 M. 50 Pf. an.
 Für Reellität meiner Ware bürgt mein Geschäft und bin ich fest überzeugt, daß keine Dame unbefriedigt mein Lokal verlassen wird.

Traugott Barth aus Greiz.
 Nur Ueberzeugung macht wahr.
Nur einige Tage im Gasthaus zur „Krone“.

Altensteig.
 Empfehle zur wirklichen Zeit mein Lager in
Quecksilber- und Metall-Barometer,
Thermometer & Branntweinwaagen
 zu ganz billigen Preisen.
Friedrich Seitz,
 Uhrmacher.

Oberweiler,
 M. Calw.
Verbot.
 In den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist
das Sammeln von Heidelbeeren
 bis 10. August,
das Sammeln v. Preiselbeeren
 bis 15. September d. J.
 für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
 In 4. illust. Auflage erschien:
Die Obstwein-Bereitung.
 Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Weine, Fruchtäfte, Gelees etc. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobste, nebst Winken für den Obstzüchter über Anzucht der Bäume und Sträucher, wie Anlage der Obstgärten. Von **Joh. Voetner.** Mit 33 Abbild. Preis 1 M. Die nach dieser Methode von jeder Hausfrau ohne Vorkenntnisse leicht zu bereiten Obstweine vermögen jede Konkurrenz mit echten Rebweinen aufzunehmen.
 Preis 1,10 M. auch direkt franco zu beziehen von
Ed. Freyhoff's Buchhandlung
 in **Oranienburg.**

Bohnender
Verdienst!
 In gemischte Waren-geschäfte, Spezereihandlungen u. Kleidermacher senden franco und gratis eine effektvolle Musterkollektion in
Tuchen & Burkin
 zum Wiederverkauf an Privatleute.
Rühriger Betrieb sichert eine gute Existenz!
 Bewerber belieben ihre Adresse an die Expedition d. Blattes unter Chiffre A. B. 100 zu hinterlegen.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte etc. rauchen mit Vorliebe den nur von **B. Becker** in **Seesen a. S.** fabriz. **Holländ. Tabak** 10 Pf. loco. 8 M. Seit 10 Jahren bewährt.

520 Mark
 sind zu 4% gegen gesicherte Sicherheit bei der Stiftungspflege in **Neuweiler** zum Ausleihen parat.
Vorzügliche Tinte
 empfiehlt **W. Kiefer.**

Die Gemeinde **Mindersbach** veraffordiert die Arbeiten zum Bau eines Güterweges von der neuen Nachbarschaftstraße **Nagoldthal-Mindersbach** zu den **Neuwiesen** auf Markung **Mindersbach** im Submissionswege. Angebote sind bis längstens **Donnerstag den 10. d. M.** bei dem **Schultheißenamt Mindersbach** einzureichen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt unversehrte
Bettfedern.
 Wir verkaufen vielfach, gegen Kassa, (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern der Hand für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine primo Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (Seer) für 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verantwortung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Galw, 5. Juli.

Neuer Dinkel	7 60	7 51	7 40
Haber neuer	9 70	9 59	9 50
Bohnen	—	10	—
Zübingen, 4. Juli.			
Dinkel	7 36	7 31	7 26
Haber	9 86	9 72	9 58
Mischling	—	10 13	—
Berke	—	8 90	—